

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Köln



Sie sind hier: [Home](#) / [Über uns](#)

Über uns

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Köln ist ein Projekt der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. Die Mobile Beratung unterstützt Menschen, die in ihrem Wohn-, Arbeits- oder sozialen Umfeld mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus konfrontiert sind und sich für die Stärkung demokratischer Kultur einsetzen wollen. Teil von Beratungsprozessen können die Bildungsangebote der ibs darstellen.

Unsere Arbeitsschwerpunkte:

1. Beratung gegen Rechtsextremismus
2. Bildungsarbeit

1. Beratung gegen Rechtsextremismus

Mobile Beratung versteht sich als Hilfe zur Selbsthilfe. Sie richtet sich gleichermaßen an Betroffene von Vorfällen mit einem extrem rechten, rassistischen oder antisemitischen Hintergrund wie auch an Engagierte gegen Rechts. Damit Betroffene nicht alleine bleiben, mögliche Unsicherheiten, Angst- oder Ohnmachtsgefühle nach Möglichkeit überwunden werden, bietet die Mobile Beratung schnelle und unkomplizierte Hilfe an.

Anlässe

Mögliche Situationen in denen Hilfe geleistet wird, könnten sein:

- Eine Jugendclique versucht, andere Jugendliche in der Schule oder im Jugendzentrum durch rechte Sprüche einzuschüchtern.
- Extrem rechte Akteure bemühen sich, in einer Kommune eine Immobilie zu erwerben.
- Friedhöfe und Gedenkstätten werden geschändet und mit extrem rechten Parolen beschmiert.
- Extrem rechte Gruppierungen melden in einer Kommune Demonstrationen an.
- Im Stadtviertel oder im Dorf tauchen immer wieder extrem rechte Aufkleber, Plakate und Schmierereien auf.
- Extrem rechte Gruppierungen verteilen Flugblätter und sprechen gezielt Jugendliche an.
- Vor Schulen werden CDs mit extrem rechter Musik und/oder Schülerzeitungen mit extrem rechtem Hintergrund verteilt.
- In einer Kommune entstehen „Angstzonen“, es kommt immer wieder zur Gewalt gegenüber Menschen, die nicht in das Weltbild der extremen Rechten passen.
- Eine extrem rechte Gruppe tritt im Rat einer Stadt auf und nutzt diesen als Bühne.

Mobile Beratung

Um dauerhaft extrem rechten Entwicklungen vorbeugen zu können, kann eine angemessene Beratung nicht vom Büro aus geschehen, sondern entwickelt sich mit den Menschen vor Ort. Sie richtet sich nach deren Bedürfnissen und orientiert sich an den lokalen Möglichkeiten und Bedingungen.

Um diese Ansprüche optimal umsetzen zu können, wird die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in NRW von fünf regionalen Trägern durchgeführt, die in einem kontinuierlichen Austausch stehen. Für den Regierungsbezirk Köln ist die Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln die Regionalstelle.

Wenn es zu einem Vorfall mit extrem rechtem Hintergrund kommt, sind die Mitarbeiter der Info- und Bildungsstelle die Ansprechpartner. Ergänzt wird diese Beratung im Bedarfsfall durch ExpertInnen aus dem landesweiten Beratungsnetzwerk und lokalen Akteuren.

Zielgruppen

- Engagierte Einzelpersonen
- Lokale und regionale Initiativen, Bürgerbündnisse und Runde Tische
- (Potentiell) von rechtsextremer Gewalt betroffene Einzelpersonen und Gruppen
- Migrantenorganisationen und Ausländerbeiräte
- (Sport)Vereine u.ä.
- Verbände, Gewerkschaften, Parteien und Jugendorganisationen
- Kirche und Kirchengemeinden
- Gremien und Multiplikator(inn)en aus den Bereichen Jugend, Soziales, Kultur, Schule
- Kommunalpolitische Akteure und Verantwortungsträger/innen, Verwaltung, Polizei

Ziele der Beratung

Das Team der Mobilien Beratung und die betroffenen Personen vor Ort entscheiden nach einem ersten Gespräch gemeinsam, ob und mit welchem Ziel die Beratung aufgenommen wird. Bei der Festlegung des Beratungsauftrages und den zu absolvierenden Schritten müssen folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Lage vor Ort – extreme Rechte
- Lage vor Ort – Zivilgesellschaft
- Potentielle Bündnispartner vor Ort
- Örtliche Besonderheiten
- Mögliche Probleme

Modellhaft kann der Ablauf einer Mobilien Beratung durch das Beratungsnetzwerk wie folgt zusammengefasst werden:

- Erfassung der Ausgangssituation
- Zielformulierung
- Planung und Konzeption unter Einbezug aller Beteiligten
- Durchführung
- Kontrolle und Auswertung

Die Beratung vor Ort erfolgt zwar aufgrund eines akuten Anlasses, sie ist jedoch immer auch zukunftsorientiert. Sie zielt auf die Herstellung von Handlungskompetenz der beteiligten Akteure, damit diese in ihrem lokalen Kontext die Anregungen aus der Beratung aufgreifen können und so präventiv dem Problem Rechtsextremismus entgegen treten können.

Situation vor Ort

Die Probleme, mit denen man vor Ort konfrontiert sein könnte, sind genauso vielfältig wie die dafür nötigen Lösungsstrategien. Daher kann es für die Beratung keine Patentrezepte geben, sondern maßgeschneiderte Lösungen für jeden einzelnen Fall.

Unsere Beratungsgrundsätze sind auch in der Stellungnahme "MBT 2.0." festgehalten, die von vielen Trägern Mobiler Beratung aus dem Bundesgebiet unterzeichnet wurde.

Ansprechpartner

Ansprechpartner im Regierungsbezirk Köln sind Hendrik Puls und Patrick Fels

NS-Dokumentationszentrum

Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus

Appellhofplatz 23 – 25

50667 Köln

Tel.: 0221-221-26332

Fax: 0221-221-25512

Mail: ibs@stadt-koeln.de

Weitere Ansprechpartner in NRW

Ansprechpartner im Regierungsbezirk Arnsberg:

Dieter Frohloff

Haus Villigst

58239 Schwerte

Tel: 02304/755190

www.gewaltakademie.de

d.frohloff [@] afj-ekvw.de

Ansprechpartner im Regierungsbezirk Münster:

Heiko Klare und Michael Sturm

Geschichtsort Villa ten Hompel

48145 Münster

Tel.: 0251/4927109

www.mobim.info

kontakt [@] mobim.info

Ansprechpartner im Regierungsbezirk Detmold:

Karsten Wilke

AKE-Bildungswerk e.V.

32602 Vlotho

Tel.: 05733/95737

www.ake-bildungswerk.de

karsten.wilke [@] ake-bildungswerk.de

Ansprechpartner im Regierungsbezirk Düsseldorf:

Sebastian Goecke & Marat Trusov

Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz

42275 Wuppertal

Tel.: 0202/5632759

www.wuppertaler-initiative.de

sebastian.goecke [@] stadt.wuppertal.de

Ansprechpartner in Rheinland-Pfalz

Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz

Kontakt:

Landeskoordinierungsstelle im Landesjugendamt

Tel.: 06131/967-185

www.beratungsnetzwerk-rlp.de

beratungsnetzwerk [@] lsjv.rlp.de

2. Bildungsarbeit

Die Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus bietet verschiedene Bildungsangebote speziell für Schulen an. Unsere pädagogischen Grundsätze sind geprägt von Lebensweltbezug, Teilnehmerorientierung und Methodenvielfalt. Die Bildungsangebote setzen daher nicht allein auf Wissensvermittlung, sondern fördern ebenso die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit dem Thema. Unsere Workshops können den Unterricht in der Schule ergänzen, weitere Aktivitäten begleiten oder Teil eines Projekttages bzw. einer Projektwoche sein.

Wir haben in einem Merkblatt für Schulen unser Angebot zusammen gefasst und erläutern zudem, was LehrerInnen und SchülerInnen beachten sollten, wenn sie mit der ibs einen Workshop an ihrer Schule durchführen wollen: [Merkblatt Schulen](#) (pdf, Rechtsklick, Ziel speichern unter...)

Unsere Workshops können ebenfalls von Multiplikatoren/innen, Akteuren der Jugendarbeit, Bildungseinrichtungen und sonstigen Interessierten gebucht werden. Eine Übersicht unseres aktuellen Angebots finden Sie hier:

[ibs Workshopangebote PDF](#) (Rechtsklick, Ziel speichern unter...)

Weitere Informationen über unsere Bildungsarbeit an Schulen finden Sie in folgendem Artikel (pdf): [Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus](#) (Rechtsklick, Ziel speichern unter...)